

St. Peter's Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
in Canada, erscheint jeden Donnerstag zu
Münster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:
für Canada . . . \$1.00
für andere Länder \$1.50
Anzeigen werden berechnet zu
70 Cents pro Zeile einhaltig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
nachfolgende Einrückungen.
Kontingente werden zu 10 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.
Geschafteranzeigen werden zu \$1.00
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
grossen Aufträgen gewährt.
Alle nach Ansicht der Herausgeber
als eine verantwortliche katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeigen werden unter-
drückt und zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u. s. w. an
ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

St. Peter's Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochwürdigsten Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochwürdigen Erzbischofs Langens von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Patern in Münster, Sask., Canada.

St. Peter's Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Thursday at Münster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
Subscription \$1.00 per year, pay-
able in advance.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
line for first insertion, 25 cents per
line for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
1 insertion, \$8.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line com-
pacted but insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada

11. Jahrgang No. 27. Münster, Sask., Donnerstag, den 30. Juli 1914. Fortlaufende No. 374

Aus Canada.

Saskatchewan.
Das Arbeitsbureau des Land-
wirtschaftsdepartement hat von den
Landwirten des südöstlichen Teils
der Provinz bereits verschiedene
Nachfragen wegen Arbeitskräften
für die Heu- und Getreideernt
erhalten. Löhne von \$30 bis \$40 pro
Monat werden offeriert.

Der Saatenstandsbericht des
landwirtschaftlichen Departements
der Provinz Saskatchewan ist, alles
in allem, ein recht günstiger. Merk-
würdigerweise herrschen innerhalb
der Provinz die grössten Kontraste:
ausgedehnte Saatenland hier,
und auferst dürftige Aushilfen dort.

Zum Glück überwiegen die guten
Ausblicke. Diese stehen augen-
blicklich auf 75 Prozent einer Durch-
schnittsernte. Die Lage hat sich
lethim wesentlich gebessert durch aus-
gezeichneten Regen. Selten waren die
Saaten einer so dauernden, intensi-
ven Hitzeperiode ausgesetzt wie in
diesem Jahr. Ohne Zweifel steht
das aus frisch und tiefgespühtem
Brachland gefäete Getreide am be-
sten, da es der Hitze am besten stand-
halten konnte.

S. J. Gibbon, von der Firma Watt
& Gibson in Toronto, war kürzlich
in Regina und kaufte in Industrial
Fights einen Platz, um darauf ein
Sägemühle zu errichten. Der
Platz ist an der C.M.R. gelegen,
von welcher eine Spur nach der
Mühle gebaut werden wird. Man
wird mit dem Bau noch dies Jahr
beginnen, um nächstes Jahr so zeti-
lig wie möglich den Betrieb aufneh-
men zu können. Die Gesellschaft
beabsichtigt, hier ein Lager im Werte
von \$50,000 zu unterhalten, wäh-
rend die Fabrikanlage gegen \$15,000
kosten wird.

Ein Nebengefäß, welches eine Zu-
wendung an das Hospital der Frauen
Schwestern in Regina in Höhe
von \$3,000 vorzieht, wurde vom
Stadtrat in erster und zweiter Lesung
angenommen und wird am 10.
August den Bürgern zur Abstimmung
vorgelegt werden.

P. F. Copeland, ein Farmer 12
Meilen südwestlich von Saskatoon
wohnt, hat am 27. Juli mit dem
Abschneiden seines Weizens (Chel-
sea Weizen) begonnen. Das Feld
ist 100 Acres groß und Herr Cope-
land rechnet auf 25 Bushel zum Acre.

Der im Bau sich befindliche Me-
gierungselevator zu Saskatoon
macht gute Fortschritte, da die Ze-
mentbehälter für das Getreide nun-
mehr vollendet sind. Es sind da-
von im ganzen 134 vorhanden, von
denen 84 ziemlich groß und 50 et-
was kleiner sind. Ausserdem ist das
Dach für das Arbeitshaus, welches
ein ziemlich großes Gebäude ist,
auch schon fertiggestellt. Da sämt-
liches Material an Ort und Stelle
ist, hofft man den Bau bis zur En-
dezeit fertig zu haben.

Während des Juni wurden 106
Heimstätten, 34 Preemptions und 8
Kaufheimstätten im Landamt zu
Saskatoon eingetragen. Der An-
trag nach Gas- und Elektrizität
dauert noch an, seit dem 17. Juni
wurden auf 231,680 Acres nahe der
Grenze von Alberta die Elektrizität
erworben. Das Coste-McAulay
Syndikat hat sich bereit erklärt, für
etwa 3 Millionen Dollars die Stadt
mit Gas aus der Umgegend zu ver-
sorgen.
Am 21. Juli brach im Erdgeschosse
der Mandville Hardware Co. zu
Prince Albert Feuer aus, welches

den ganzen Westan und Adam Blosf
in Nähe legte. Der Schaden be-
läuft sich auf etwa \$170,000.
Ein 13jähriger Knabe, namens
Harold Jones, rettete kürzlich zwei
kleine Mädchen in Du Appelle Mi-
ver bei Fort Du Appelle. Dieselben
waren beim Nudern aus dem Boot
gefallen. Der junge Jones war-
te sich mit den Kleinen ins Wasser
und brachte die kleinen Mädchen aus
Lier.

Alberta.
Die Katholiken der St. Martins
Mission haben sich zum Bau einer
Separatschule, die \$26,000 kosten
wird, entschlossen.

Eine fengende Hitze, die bereits
mehrere Wochen andauert, hat den
Saaten der Weizen hat ungeheuren
Schaden getan. Man fürchtet,
dass die Getreideernt gänzlich feh-
lschlägt. Wände auf Sommerbra-
che gefäeten Getreidearten hätten
durch Regen noch gerettet werden
können, aber die andauernde Hitze
hat sie gänzlich vernichtet. Zu dem
genannten Distrikt wird kaum noch
Getreide geschätzt werden können.

Der vierte monatliche Schweine-
markt, der in Medicine Hat statt-
fand, war recht lebhaft. Etwa 60
Farmer hatten über 300 Schweine
zum Verkauf angetrieben, für die
sie willige Käufer auch von ausser-
halb fanden. Die Preise waren
um je pro Pfund Lebendgewicht
höher als im Juni. Der Höchstpreis
betrug 61c. Der nächste Schweine-
markt findet Ende August während
der landwirtschaftlichen Ausstellung
statt.

British Columbia.
Zeit 3 Monaten lag im Hafen zu
Vancouver der japanische Dampfer
„Komagata Maru“ mit 350 Hindus
an Bord, die als britische Untertanen
verlangten, dass man sie landen
lasse. Die Einwanderungsbehörde
verweigerte ihnen das Landungs-
recht, und die Gerichte bestätigten
die Entscheidung der Regierung von
British Columbia. Der Dampfer
erhielt die Anweisung, den Hafen
zu verlassen, und als er ihr nicht
nachkam, fuhrn 100 Polizisten und
Einwanderungsbeamte nach ihm
hin, um den Anordnungen der Ver-
sicherungsböschung zu verweigern. Aber
sie wurden von den Hindus, welche
Kocher, Eisenringe, Äxte, Revolver
und Messer als Waffen be-
nutzten, glänzend abgeschlagen und
mussten mit 20 Verwunden den
Rückzug antreten. Die kanadische
Regierung ist entschlossen, die Ge-
setze durchzuführen, möchte aber un-
nützes Blutvergiessen vermeiden.
Am 21. Juli liess sie den Kreuzer
„Rainbow“ bemannt, der den Hin-
dus ein Stück weit das Geleite gab
auf ihrer Heimfahrt.

Manitoba.
Zwei Personen wurden schwer
verletzt und eine Anzahl erlitten
leichtere Verletzungen, sieben Wa-
gen wurden vom Geleise geworfen,
als ein Spezialzug der C.M.R. bei
Brandon entgleiste. Der Ertranzug
war für die dortige Ausstellung be-
stimmt.
Am 22. Juli brannten zu Bran-
don sieben der zum Geistestranten-
amt gehörenden Scheunen nieder;
ein Schaden von \$50,000 wurde an-
gerichtet.

Ontario.
Sir Wilfrid Laurier beabsichtigt
im Frühherbst dem Westen einen
Besuch abzugeben.

Die gefährdete Plage des Land-
mannes, der Heerwur, trat kürz-
lich im westlichen Ontario auf und
befindet sich jetzt auch im County
Waterloo, und zwar in einem Ha-
fenfelde an der Strahe von Water-
loo nach Bridgeport. Man hat die
üblichen Vorkehrungen getroffen,
um die Verbreitung der Landplage
zu verhüten. Es wurde ein Graben
um das ganze Feld gegraben, doch
ist derselbe nicht tief genug und die
Würmer kriechen zu Tausenden aus
den Klüften. Sie verbreiten sich nach
allen Richtungen, und Felder und
Gärten auf den gegenüberliegenden
Strafenseiten sind bereits der teil-
weisen Verwüstung verfallen. Der
Heerwur kriecht der bekannten
Baumrinne ähnlich, hat aber eine
glatte Haut und einen schlartigen
dunkelgelben Kopf. In der
Länge messen die Larven von ein-
bis zwei Zoll. In dem a reger-
ten Teile des Hafens sind die
Blätter von den Stauden abgefris-
sen, so dass der Saft nicht weiter
wachsen kann. Bei Brandbürt ist
der Heerwur besonders schädlich
ausgetreten, desgleichen bei Wood-
stock. Auch bei Galt und Guelph
hat man das Ungeziefer in einzel-
nen Feldern gefunden. Zum Glück
ist das Wachstum des meisten Ge-
treides bereits so weit vorgeschrit-
ten, dass das Ungeziefer nicht alles
verwüsten kann.

Der Staaten.

Washington. Wilson und
Bryan haben endlich erreicht, was
sie wollten. Der stark Mann Hu-
erta, der seit 14 Jahren Mexiko als
Präsident regierte, hat resigniert,
und hat als Ehrenmann aus dem
deutschen Dampfer „Tredegar“ sein
Land verlassen. Hatten die Ameri-
kaner ihn anerkannt und ihm jene
Unterstützung gewährt, die sie den
Häuptlingen, Bandenführern und
Mordbrennern Carranza und
Villa gewährt haben, dann wäre
ichon längst der Friede in Mexiko
wieder eingelebt. Nichts konnte
man Huerta vorwerfen, auch nicht
seine Willkür an der Ermordung
Maderos konnte man beweisen.
Man liess sich in Washington ledig-
lich von den Geldmännern Harte-
reizen und von Freimaurergrossen
föhren. An dem mexikanischen Volke
wurde und wird einfach schreiendes
Unrecht verübt. Was für einen
Ausgang das Ganze nehmen wird,
ist schwer vorauszusagen. Der pro-
visorische Präsident Carbajal ist,
wie es heisst, willens, die Präsi-
dentenwürde an den Banditen-
general Carranza unter der Bedin-
gung zu übertragen, was letzterer nun auch
bewilligt hat. Was die katholische
Kirche von den Bösewichtern Villa
und Carranza zu gewärtigen hat,
zeigt folgendes: Der „St. Louis
Globe Democrat“ veröffentlichte
vor kurzem eine Depesche aus
Zuarez in Mexiko, welche die Nach-
richt enthält, dass General Villa,
seinem einmal gefassten Beschlusse
folgend, alle katholischen Prie-
ster aus dem von ihm beherrschten Ge-
biet zu vertreiben, weiteren 30
spanischen Prieestern einen Auswei-
sungsbehl habe zukommen lassen.
Ob sie nun vorher Opfer der Wut
des Tyrannen Villa geworden,
verlautet nicht. Wahrscheinlich wird
es auch in diesem Falle gegangen
sein, wie in jenem anderen, über
die italienische, aus Mexiko
vertriebener Priester an den „Cor-

ere della Sera“ berichtet hat, nach-
dem er selbst ein Opfer des
„Reibenscheides“ Villa geworden.
Sein Pfarrhaus in niedergebrannt
und in der Kirche sind bei Gelegen-
heit wilde Tänze und Orgeln an-
gebracht worden. In den Bisthüm-
ern Sankto Domingo, Sankto
Spiritus und Sankto Domingo an-
geordnet worden, und der angedre-
hete Brand und Kirchschaden ist
unberechenbar. In der Hauptstadt
erreichte das Thermometer 33
Grad (90° Fahrenheit) im Schatten,
für Deutschland eine unerhörte
Höhe.
Das bayerische Verkehren-
ministerium hat mit dem Bruder der
elektrischen Fernbremsenrichtungs-
Betriebsmaschinen, Verhandlungen
eingeleitet über eine praktische Er-
probung der neuen Erfindung
Walters die bayerischen Staats-
bahnen. Die neue Fernbremsen-
richtungs, die jeden Zug auf beliebige
Entfernung von einer Central-
station aus mittels elektrischer Fern-
wellen zum Stehen bringen kann,
soll die Sicherheit des Eisenbahn-
fahrens um 75 Prozent steigern.

Wie in München Franz Josef hat
an seinem Sommerort in Galt den
Erzherzog Thronfolger Karl-Franz
Josef empfangen. Der Erzherzog
Thronfolger wird mehrere Tage als
Gast des Kaisers in Galt verweilen.

Die Verhandlungen zwischen
Österreich, Ungarn und Serbien
sind augenblicklich sehr gespannt.
Eine Untersuchung der Ermordung
des Erzherzogs Franz Ferdinand
und seiner Gemahlin in Sarajewo
hat ergeben, dass die serbische Re-
gierung zum mindesten involviert
in diese Affäre verwickelt ist. Serbische
Planer der griechischen Republik
sind in Sarajewo angekommen, um
eine internationale Konferenz zu
berufen. Die Beziehungen zwischen
den beiden Ländern seit dem Jahre
1908 werden betrachtet, und es wird
dann kluge darüber geurteilt, ob
Serbien sein Verbot, die archi-
epische Bewegung und die Agita-
tion der serbischen Presse gegen
Österreich-Ungarn zurückzuführen,
nicht eingehalten habe. Dann wird
über die Anklage erörtert, dass das
Verbot gegen den Erzherzog
Thronfolger Franz Ferdinand in
Belgrad geschwiegen wurde und das
den Reichswachen Waffen und
Bomben von serbischen Ingenieuren
und Mechanikern geliefert wurden.
Dann heisst es weiter, dass die Dop-
pelmonarchie nicht länger gewillt
sei, diese Behauptung ihrer Rechte zu
ertragen. Daher verlange sie von der
serbischen Regierung die handige
Entscheidung, ob sie die gefährliche
Propaganda, die einen Teil des
Landes von Österreich-Ungarn
lösen solle, verurteile, ja gleich
mit gemeldet, dass die serbische
Regierung diese Maßnahmen und
diese verbrecherische Propaganda
nicht länger gestatte.
Das Organ des gemeinsamen
Reichsministers Österreich, Un-
garns, F. B. M. Krobatin, die
„Militärische Anstaltsan“ schlägt
einmal einen außerordentlichen
kriegsrechtlichen Ton an. Das Blatt
fordert offen dazu auf, nicht länger
hinzuwarten, sondern ohne Verzug
zum Krieg zu schreiten, der Öster-
reich-Ungarn innerhalb zwei Jahren
doch aufgedrungen werden würde.
Der Zeitpunkt zum Kesselschlagen sei
günstig, wird ausgeführt. Rud sei
Russland nicht fertig und habe seine

Ausland.

Die enorme Hitze hält
in ganz Deutschland an, und die
vielen schweren Gewitter, die aus
allen Landesteilen gemeldet werden
bringen nur zeitweilige Abkühlung.
Jährliche Personen sind vom West-
küste her, und der angedre-
hete Brand und Kirchschaden ist
unberechenbar. In der Hauptstadt
erreichte das Thermometer 33
Grad (90° Fahrenheit) im Schatten,
für Deutschland eine unerhörte
Höhe.
Das bayerische Verkehren-
ministerium hat mit dem Bruder der
elektrischen Fernbremsenrichtungs-
Betriebsmaschinen, Verhandlungen
eingeleitet über eine praktische Er-
probung der neuen Erfindung
Walters die bayerischen Staats-
bahnen. Die neue Fernbremsen-
richtungs, die jeden Zug auf beliebige
Entfernung von einer Central-
station aus mittels elektrischer Fern-
wellen zum Stehen bringen kann,
soll die Sicherheit des Eisenbahn-
fahrens um 75 Prozent steigern.

Wie in München Franz Josef hat
an seinem Sommerort in Galt den
Erzherzog Thronfolger Karl-Franz
Josef empfangen. Der Erzherzog
Thronfolger wird mehrere Tage als
Gast des Kaisers in Galt verweilen.

Die Verhandlungen zwischen
Österreich, Ungarn und Serbien
sind augenblicklich sehr gespannt.
Eine Untersuchung der Ermordung
des Erzherzogs Franz Ferdinand
und seiner Gemahlin in Sarajewo
hat ergeben, dass die serbische Re-
gierung zum mindesten involviert
in diese Affäre verwickelt ist. Serbische
Planer der griechischen Republik
sind in Sarajewo angekommen, um
eine internationale Konferenz zu
berufen. Die Beziehungen zwischen
den beiden Ländern seit dem Jahre
1908 werden betrachtet, und es wird
dann kluge darüber geurteilt, ob
Serbien sein Verbot, die archi-
epische Bewegung und die Agita-
tion der serbischen Presse gegen
Österreich-Ungarn zurückzuführen,
nicht eingehalten habe. Dann wird
über die Anklage erörtert, dass das
Verbot gegen den Erzherzog
Thronfolger Franz Ferdinand in
Belgrad geschwiegen wurde und das
den Reichswachen Waffen und
Bomben von serbischen Ingenieuren
und Mechanikern geliefert wurden.
Dann heisst es weiter, dass die Dop-
pelmonarchie nicht länger gewillt
sei, diese Behauptung ihrer Rechte zu
ertragen. Daher verlange sie von der
serbischen Regierung die handige
Entscheidung, ob sie die gefährliche
Propaganda, die einen Teil des
Landes von Österreich-Ungarn
lösen solle, verurteile, ja gleich
mit gemeldet, dass die serbische
Regierung diese Maßnahmen und
diese verbrecherische Propaganda
nicht länger gestatte.
Das Organ des gemeinsamen
Reichsministers Österreich, Un-
garns, F. B. M. Krobatin, die
„Militärische Anstaltsan“ schlägt
einmal einen außerordentlichen
kriegsrechtlichen Ton an. Das Blatt
fordert offen dazu auf, nicht länger
hinzuwarten, sondern ohne Verzug
zum Krieg zu schreiten, der Öster-
reich-Ungarn innerhalb zwei Jahren
doch aufgedrungen werden würde.
Der Zeitpunkt zum Kesselschlagen sei
günstig, wird ausgeführt. Rud sei
Russland nicht fertig und habe seine

Räumungen nicht beendet. Ein er-
reutes Jauern konnte verdelich
werden. Die einzige Frage in nun-
mehr: „Zem oder Nichtzem“.

Zu Militärkriegen verläutet,
der neue österreichische Thronfolger
Karl-Franz-Joseph habe vom Kaiser
Wilhelm eine Einladung zur Teil-
nahme an den deutschen Maier-
manövern erhalten, welche in beson-
dere grossem Stil mit der Mobil-
machung 200,000 Soldaten und
30,000 Pferden in den Tagen vom
14. bis 18. Sept. in Taunus und
Westerwald stattfinden. Eine ab-
solute Einladung war dem Kaiser zu-
gunst aus dem Leben genommen
Erzherzog Thronfolger Franz Fer-
dinand vom Kaiser persönlich in
Monoplicht bei seinem Besuche am
dem böhmisches Schlohe überbracht
und sofort angenommen worden.

Paris. Bei seiner Abreise nach
Russland am 15. Juli hat Präsident
Raymond Poincaré eine der aus-
gedehntesten offiziellen Touren un-
ternommen, die je von einem fran-
zösischen Präsidenten gemacht wor-
den sind. Der Präsident und sein
Geologe revidierten zuerst den Jura.
Diesem Besuch wird politische Be-
deutung beigelegt, besonders bezug-
lich militärischen Zusammengehens
sowohl zur Verteidigung als beim
Angriff. Nach der Abreise aus
Russland wird Präsident Poincaré
den nächsten Besuch des Königs
und der Königin von Rumänien
erwarten. Von Copenhagen wird er
nach Christiania reisen, wo er den
König von Schweden besuchen wird.
Er wird sich dann nach der staute
von Norwegen begeben, wo er den
König dieses Landes treffen wird.
Die Reise wird meistenteils in einem
transzendenten Panzerzuge statt-
finden.
(Fortsetzung am Seite 4.)

Krieg zwischen Österreich-Ungarn und Serbien.

Serbien hat das Ultimatum,
welches Österreich-Ungarn ihm
am 23. Juli überreichte, nach Rücksicht
aus Belgrad als unannehmb-
bar erklärt. Auch diesen Schritt in
Sarajewo vor die Wände eines
neuen grossen Mannes gestellt. Als
der Beschick der Aufnahme des
Ultimatums verhandelt war, teilte
der österreichische Gesandte
Belgrad nach Sarajewo ab.
Die österreichische Regierung
schickte alle Avocatura
Serbiens an Belgrad, um die
Aktion zu Verantwortung der Rote
ab.

Unter Tschaika aus Belgrad zu-
folge wurde augenblicklich die ser-
bische Armee mobilisiert. Der König
von Serbien reichte mit seinen
und der Kaiserin die Hauptstadt
Belgrad und idly kamen zu in
Sarajewo, 100 Meilen lanten-
wärts an.
Österreich hat ebenfalls einen
Teil seiner Armee mobilisiert und
in Serbien eingedrungen.
Es heisst, dass nach England und
Deutschland mobil machen England
mobilisiert seine Seemacht.
Was die nächsten Tage bringen
werden, ungewiss.
Die Mächte verladen die Unter-
reden zwischen den zwei Ländern
durch Friedensvorschläge zu beie-
tigen.

Soeben da wir zur Presse
gehen kommt die inhalts-
schwere Nachricht, dass
Österreich an Serbien
formell den Krieg erklärt
hat.

Kampf ums Recht

Roman von Karl Emil Franzos.

Da, da dachte er, er wolle, ein altes Mann, dieser alte Mann, er wolle... (The text continues with the story's narrative.)

von den Männern fordern von den... (The text continues with the story's narrative.)

Frühjahrs-Schuhe.

Unsere Frühjahrs-Sendungen von Stiefeln und Schuhen... Wir haben Schuhe für Jedermann, in allen Moden und Größen... Wir verkaufen die besten, was Mode und Dauerhaftigkeit angeht.

Wir verkaufen die 20th. Century-Kleider

Die besten, was Mode und Dauerhaftigkeit angeht... Great Northern Lumber Co. Humboldt, Sask.

Sommer-Waren!

Unsere Sommer-Waren sind jetzt alle angekommen... Schuhe und Stiefeln, auch eine sehr gute Auswahl in Hüten und Kappen... Groceries, Hardware, Maschinen etc.

Henry Bruning, Muenster, Sask.

Calgary Lager Bier

gebraut von einem kenntnisreichen Braumeister, hergestellt aus echten Hopfen und Gerstenmalz.

Canadas Packetpost-System

Vielleicht sind die Wege schlecht, oder Sie sind zu beschäftigt um zur Stadt zu gehen.

Agenten für den St. Peter's Bote.

- Reisender Agent: Anton Bachl. Lokal-Agenten: P. Rindolph, Humboldt; P. Lorenz, Fida u. Wilmont; P. Matthias, Leopold; P. Casimir, Diger u. Dead Moose Falls; P. Benedict, Hoodoo u. St. Benedict; P. Christophorus, Bruno und Dana; P. Bernard, Watson, Spalding, St. Oswald und Carmel; P. Joseph, St. Gregor, Engelfeld Beachcamp; Philipp Hoffmann, Annaheim; Seraphim Schönauer, Coblenz und Umgebung; Jos. Berges, Waterloo, Ont.; J. Beingsner, Formosa, Ontario; Geo. Kölsinger, Walkerton, Ont.; Em. Schuel, Marienthal, Sask.

Anzeigen

St. Peter's Bote erzeugen den besten Erfolg

Offizier ist... Aber die erfahrenen... (The text continues with various small notices and fragments.)

Offizier ist nicht zu spazieren, und" sagt

„Aber die Versammlung sollte nicht erfahren, wie der eingeschüchterte Herrmann...

Die Erregung, in der ihm die Versammlung...

„Gut, aber wo steht der Mensch eigentlich?"

„Im Gefängnis", erwiderte Dr. Stortonski.

„Aber man müßte ja nur mit Geheiß sprechen", rief der Richter.

„Gut, aber wo steht der Mensch eigentlich?"

„Im Gefängnis", erwiderte Dr. Stortonski.

„Aber man müßte ja nur mit Geheiß sprechen", rief der Richter.

„Gut, aber wo steht der Mensch eigentlich?"

„Im Gefängnis", erwiderte Dr. Stortonski.

„Aber man müßte ja nur mit Geheiß sprechen", rief der Richter.

„Gut, aber wo steht der Mensch eigentlich?"

„Im Gefängnis", erwiderte Dr. Stortonski.

„Aber man müßte ja nur mit Geheiß sprechen", rief der Richter.

„Gut, aber wo steht der Mensch eigentlich?"

„Im Gefängnis", erwiderte Dr. Stortonski.

„Aber man müßte ja nur mit Geheiß sprechen", rief der Richter.

„Gut, aber wo steht der Mensch eigentlich?"

„Im Gefängnis", erwiderte Dr. Stortonski.

„Aber man müßte ja nur mit Geheiß sprechen", rief der Richter.

„Gut, aber wo steht der Mensch eigentlich?"

„Im Gefängnis", erwiderte Dr. Stortonski.

„Aber man müßte ja nur mit Geheiß sprechen", rief der Richter.

„Gut, aber wo steht der Mensch eigentlich?"

„Im Gefängnis", erwiderte Dr. Stortonski.

„Aber man müßte ja nur mit Geheiß sprechen", rief der Richter.

„Gut, aber wo steht der Mensch eigentlich?"

„Im Gefängnis", erwiderte Dr. Stortonski.

„Aber man müßte ja nur mit Geheiß sprechen", rief der Richter.

„Gut, aber wo steht der Mensch eigentlich?"

wohl schon heute Truppen genug? Sie können die Bürgerschaft für unsere Sicherheit übernehmen...

„Wir werden ausbarren bis zum letzten Mann", erwiderte der Offizier.

„Aber diese Bürgerschaft kann ich nicht übernehmen. Hat der Nordbrenner...

Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück.

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

„Der Offizier Mann lant schredensgleich auf seinen Sig zurück."

The MERCHANTS BANK of CANADA. Kapital \$6,900,000. Reserve \$6,911,050.

Humboldt Realty Comp., Ltd. Farmländereien. Wenn Sie eine Farm zu leihen Bedingungen finden wollen...

Neues Hausgerät. Da wir drei Waagonladungen von Möbeln direkt von der Fabrik gekauft haben...

Drewrys Redwood Lager. gebraut von Gerstenmalz und Hopfen allein, von einem erfahrenen Deutschen Braumeister.

Machen Sie einen Versuch mit dem wohlbekanntesten, neuen Gebräu. Saskatoon Lager Bier. Der Stolz von Saskatoon.

Ammonciert im St. Peters Bot!

Jetzt ist Ihre Gelegenheit! Ich habe Tausende von Acres Landes überal in der Umgegend zu verkaufen...

L. J. Lindberg. Leffentlicher Notar u. Landverwalter, Anleihen, Verdingungen.

McNab Flour Mills, LIMITED. HUMBOLDT, SASK. Brot, die tägliche Speise für Millionen von Menschen...

L. J. Lindberg. Leffentlicher Notar u. Landverwalter, Anleihen, Verdingungen.

The Central Creamery Co. Ltd. Humboldt, Sask. Fabrikanten von erfrischender Butter.

Weine, Liköre und Bier. Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preise geben Sie zu Julius Müller dem deutschen Vorkäufer.

M. J. Meyers. Juwelier und Optiker, Heirats-King- und Jagd-King-Anstalter.

Fr. Reding & Aug. Casper. haben in Cudworth ein Eisenwarengeschäft eröffnet und bitten die Bewohner der Umgegend um geneigte Kundchaft.

KLASEN BROS. Händler in allen Sorten von Baumaterialien.

Knights of Columbus Manual of Catholic Devotion, compiled from private sources.

St. Louis Bell Foundry. St. Louis, Mo. Stuckwerke & Leinwandarbeiten.

BRUNO Lumber & Implement Company. Händler in allen Sorten von Baumaterial.

BRUNO Lumber & Implement Company. Händler in allen Sorten von Baumaterial.

BRUNO Lumber & Implement Company. Händler in allen Sorten von Baumaterial.

Verkaufmachung. Die Unterzeichneten haben...

SALE OF VALUABLE FARM PROPERTY. IN THE SUPREME COURT IN THE JUDICIAL DISTRICT OF HUMBOLDT.

SALE OF VALUABLE FARM PROPERTY. IN THE SUPREME COURT IN THE JUDICIAL DISTRICT OF HUMBOLDT.

SALE OF VALUABLE FARM PROPERTY. IN THE SUPREME COURT IN THE JUDICIAL DISTRICT OF HUMBOLDT.

SALE OF VALUABLE FARM PROPERTY. IN THE SUPREME COURT IN THE JUDICIAL DISTRICT OF HUMBOLDT.

Achtung, Farmers! Formalin und Sämereien zu richtigen Preisen zu verkaufen.

Der Haupt-Aden in St. Gregor! Billige Bargains in Kaufwaren und Lebensmittelwaren.

UNION BANK OF CANADA. Capital \$1,000,000. Reserve \$1,000,000.

Bedermann braucht Geld! Die Herren Jones...

Producers Lumber Yards, Ltd. Cudworth - Sask. Bauholz und Baumaterialien.

Producers Lumber Yards, Ltd. Cudworth - Sask. Bauholz und Baumaterialien.

I.O.G.D. St. Peter's Bote. I.O.G.D.

Der St. Peter's Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peter's Abtei in Münster, Sask., Kanada, herausgegeben. Er führt pro Jahr bei Voranbezahlung in Kanada \$1.00, nach den Vereinten Staaten, Deutschland und dem Ausland \$1.50.

Agenten verlangt: Korrespondenzen, Anzeigen, über Veränderung lebender Anzeigen, sollten spätestens Montag abends eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer haben sollen. Freie Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Veränderung der Adresse gibt man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schickt man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Kommissionen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiert man: ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

Table with columns for months (Juni, Juli, August) and days (1-31), listing names of saints and feast days.

Katholikenhaft. In Kanada, Ont. befinden sich zwei Hospitäler, ein General Hospital (Jubilee Hospital) und das St. Josephs Hospital. Beide erkaufen den Stadtrat um einen Zuschuss, um ihre Forderungen zu decken, das erstere um \$2500, das zweite um \$1500. Der Stadtrat bewilligt dem erstere \$2000 und dem letzteren \$1000. Da auf einmal schlugen die verbindlichen Transaktionen und verlangten, daß man dem Jubilee Hospital die Summe von \$2000 anbehalte, aber dem St. Josephs Hospital unter Leitung kathol. Ordensweibern nichts bewilligt, weil es ein weltliches Anstalt ist. Es wurde eine Petition mit mehreren Unterschriften, die das obige Verlangen der Transaktionen widerlegt, dem Mayor S. T. Vetter vorgelegt und der Bedingter Vorherr hielt eine öffentliche Sitzung am darauffolgenden Sonntag. Es wurden die katholischen Petitionen vorgelesen, in bis jetzt noch nicht bekannt. Ammerich zeigt dies Petition, wie in Kanada und boshalt die Transaktionen in Kanada sind.

Die Mitterbewegung ein Werk der Aemlichkeit. Aus einer Korrespondenz, die dem liberalen - also gewöhnlich als katholisch verdammt - Mailänder Wirtes, Corriere della Sera von einem englischen Korrespondenten worden, geht hervor, daß die ganze Bewegung gegen die Einführung der Selbstverwaltung in Irland aus dem Konto der Aemlichkeit in der Provinz Ulster zu sehen ist. Er schreibt, daß es in Ulster 1465 Vögel gibt, die untereinander wieder zum Zusammenstoßen sind. Vor der Aufnahme in die Vögel müssen sich die Kandidaten feierlich verpflichten mit allen Kräften sich den Aemlichkeit und gefährlichen Lehren der römischen Kirche zu widersetzen. Als bekannt wurde, daß die von den katholischen Aemlichkeit seit Jahrzehnten gerorderte Selbstverwaltung bewilligt werde, legte sofort die Wähler der Vögel gegen das neue Gesetz ein.

Ein verehrter Kollege, der hochw. Theob. Hammele, Redakteur der „Nord America“ von Philadelphia, hat das Amt als Redakteur genannter Zeitung angegriffener Gesundheit wegen niedergelegt. Möge sich der verdiente hochw. Herr und Zeitungsmann recht bald erholen. Alles Wissen kann den Charakter nicht bilden. Wir haben einseitig

Kuznetz tagt in Münster in Westfalen die 61. Generalversammlung der katholischen Deutschlands. In der Einladung zum Besuch heißt es: Die Generalversammlung wird in schwerer Zeit sich vor die Aufgabe gestellt sehen, gegenüber den alles zerschlagenden Mächten des Unglaubens und der Sittenlosigkeit, gegenüber den Kämpfen des Freidenkertums und des Unfortschritzes, gegenüber den Not und Gefahren der Zeit die volle Kraft des alten katholischen Glaubens auch für die neue Zeit zu erweisen, die unverbrüchliche Treue des katholischen Volkes aller Stände zu ihrer heiligen Kirche und ihrem Oberhaupt auszusprechen und das heilige Feuer der Begeisterung für die Ideale unterer katholischen Glaubenslebens wieder neu zu wecken. Die nächste Generalversammlung der katholischen Deutschlands findet in Münster statt.

Kirchliches.

Edmonton, Alta. Der hochw. P. Lemarchand, O.M.I., wurde zum Pfarrer der St. Joachim-Gemeinde ernannt. Zur gleichen Zeit wird er die Aufsicht über den Bau der neuen englischen St. Josephs Kirche führen. Als Pfarrer wurde ihm der hochw. P. Daniel, O.M.I., ein geborener Engländer, zugewiesen.

St. Boniface, Man. Se. Gnaden Erzbischof Languevin, O.M.I., hat kürzlich in Fort St. Charles auf der Grabstätte des ersten westkanadischen Missionars, Vater Lafrenay, ein Pontifikalamt gelebrt. 21 Personen beteiligten sich an dem Gottesdienste.

St. Boniface, Man. Se. Gnaden Erzbischof Languevin, O.M.I., hat kürzlich in Fort St. Charles auf der Grabstätte des ersten westkanadischen Missionars, Vater Lafrenay, ein Pontifikalamt gelebrt. 21 Personen beteiligten sich an dem Gottesdienste.

St. Boniface, Man. Se. Gnaden Erzbischof Languevin, O.M.I., hat kürzlich in Fort St. Charles auf der Grabstätte des ersten westkanadischen Missionars, Vater Lafrenay, ein Pontifikalamt gelebrt. 21 Personen beteiligten sich an dem Gottesdienste.

Das Fundament und die Mauern werden aus Sandstein aufgeführt, der in den Steinbrüchen der Benediktiner gebrochen wird. Der Bau soll ganz feierlicher werden und in drei Jahren vollendet sein.

London, Engl. Letzte Woche fand in der Nähe von Bath, Somersetshire, die Centenariofeier der Downside Abtei statt. Dieselbe war 1605 in Downside, Wiltshire, vom ersten Abte John Roberts und mehreren Mönchen der spanischen Benediktiner Congregation gegründet worden. Die französische Revolution führte 1793 zur Auflösung des Klosters und zerstreute die Mönche ein. 1795 wurden sie freigelassen und ihnen erlaubt nach England zu gehen, wo sie Freunde und Anhänger fanden. 1814 ließ sich die Genossenschaft in Downside nieder. Sechs Mönche dieser Ordensniederlassung besiegelten ihren Glauben mit ihrem Blut. Aus der Abtei, die heute 90 Mönche, Kolleg und Novizen für 1340 Schüler, und 84 Chormönche aufweist, gingen drei Erzbischöfe und 6 Bischöfe hervor. Ferner gehören der Abtei zu eine Schule zu Gilling, London, und eine zu Gores, Irland; ebenso ein Studienhaus für Mönche, die an der Cambridge Universität studieren und ein anderes für Studenten in London in der Nähe des Britischen Museums. Auch gibt die Abtei eine Monatschrift heraus, die „Downside Review“.

London, Engl. Letzte Woche fand in der Nähe von Bath, Somersetshire, die Centenariofeier der Downside Abtei statt. Dieselbe war 1605 in Downside, Wiltshire, vom ersten Abte John Roberts und mehreren Mönchen der spanischen Benediktiner Congregation gegründet worden. Die französische Revolution führte 1793 zur Auflösung des Klosters und zerstreute die Mönche ein. 1795 wurden sie freigelassen und ihnen erlaubt nach England zu gehen, wo sie Freunde und Anhänger fanden. 1814 ließ sich die Genossenschaft in Downside nieder. Sechs Mönche dieser Ordensniederlassung besiegelten ihren Glauben mit ihrem Blut. Aus der Abtei, die heute 90 Mönche, Kolleg und Novizen für 1340 Schüler, und 84 Chormönche aufweist, gingen drei Erzbischöfe und 6 Bischöfe hervor. Ferner gehören der Abtei zu eine Schule zu Gilling, London, und eine zu Gores, Irland; ebenso ein Studienhaus für Mönche, die an der Cambridge Universität studieren und ein anderes für Studenten in London in der Nähe des Britischen Museums. Auch gibt die Abtei eine Monatschrift heraus, die „Downside Review“.

London, Engl. Letzte Woche fand in der Nähe von Bath, Somersetshire, die Centenariofeier der Downside Abtei statt. Dieselbe war 1605 in Downside, Wiltshire, vom ersten Abte John Roberts und mehreren Mönchen der spanischen Benediktiner Congregation gegründet worden. Die französische Revolution führte 1793 zur Auflösung des Klosters und zerstreute die Mönche ein. 1795 wurden sie freigelassen und ihnen erlaubt nach England zu gehen, wo sie Freunde und Anhänger fanden. 1814 ließ sich die Genossenschaft in Downside nieder. Sechs Mönche dieser Ordensniederlassung besiegelten ihren Glauben mit ihrem Blut. Aus der Abtei, die heute 90 Mönche, Kolleg und Novizen für 1340 Schüler, und 84 Chormönche aufweist, gingen drei Erzbischöfe und 6 Bischöfe hervor. Ferner gehören der Abtei zu eine Schule zu Gilling, London, und eine zu Gores, Irland; ebenso ein Studienhaus für Mönche, die an der Cambridge Universität studieren und ein anderes für Studenten in London in der Nähe des Britischen Museums. Auch gibt die Abtei eine Monatschrift heraus, die „Downside Review“.

London, Engl. Letzte Woche fand in der Nähe von Bath, Somersetshire, die Centenariofeier der Downside Abtei statt. Dieselbe war 1605 in Downside, Wiltshire, vom ersten Abte John Roberts und mehreren Mönchen der spanischen Benediktiner Congregation gegründet worden. Die französische Revolution führte 1793 zur Auflösung des Klosters und zerstreute die Mönche ein. 1795 wurden sie freigelassen und ihnen erlaubt nach England zu gehen, wo sie Freunde und Anhänger fanden. 1814 ließ sich die Genossenschaft in Downside nieder. Sechs Mönche dieser Ordensniederlassung besiegelten ihren Glauben mit ihrem Blut. Aus der Abtei, die heute 90 Mönche, Kolleg und Novizen für 1340 Schüler, und 84 Chormönche aufweist, gingen drei Erzbischöfe und 6 Bischöfe hervor. Ferner gehören der Abtei zu eine Schule zu Gilling, London, und eine zu Gores, Irland; ebenso ein Studienhaus für Mönche, die an der Cambridge Universität studieren und ein anderes für Studenten in London in der Nähe des Britischen Museums. Auch gibt die Abtei eine Monatschrift heraus, die „Downside Review“.

Nachträgliches über den Tod eines edlen Menschenpaares.

Der Jesuitenpater Buntigam, der dem sterbenden Thronfolgerpaar Franz Ferdinand und Herzogin von Hohenberg in Serajewo die heil. Delung spendet hat, sprad kürzlich abends in der Augustinerkirche in Wien vor 5000 Zuhörern über das Sterben des Thronfolgerpaars. Seine Worte machten den tiefsten Eindruck. Nach dem Verichte Wiener Blätter führte der hochw. Redner u. a. aus:

Am Abend vor seinem Tode hatte der Thronfolger seine Generale, die Erzbischof Stadler zu Tisch geladen. Mit diesen unterhielt er sich wie ein Freund mit dem Freunde. Und als der Erzbischof sagte: „Kaiserliche Erblichkeit, bedeutend zugenommen hat. Im Canton Waadt ist die kath. Bevölkerung von 36,980 auf 59,880 gestiegen. Es leben mehr Katholiken in Laufanne, Morbes, Orge und Besevalz vor zwei Jahren; an anderen Orten ist die Zahl unverändert geblieben, und nur in zwei Fällen ist sie zurückgegangen. Vom Auslande wandern viele Katholiken nach der Schweiz und lassen sich in Fabriksorten oder Wintergesundheits-Resorts oder Winterweiden, das meistens eine starke Burg des Protestantismus war, der die berühmte gotische Kathedrale den

in mein Jugend... ich sagten, daß... demen und... Gott, Kaiser... und sterben... sehe noch... von ganzem... drinnen ehe... Am Sonntag... gepaart seinen... hauptliche... wurde es emp... der jubelnden... die gedungen... hand die Mor... Tade den Z... kommen hatten... Augenblicke... Schiffe - und... gen waren gef... nicht bedreibe... was id da erleb... ter verab... einander... Gedanken, ob... und ich lieg... konnte, dem... der Thronfolg... wollte ihm die... ligation spend... hieß es, beide... det. Ich stürm... im ersten Zim... stenweil, regu... mich nieder, erte... weite Abolutio... in das zweite... 309 lag, und... mit jemand... Delung geipen... eilte ich sofort... der Franziskan... zuecht dem D... der Frau Herzog... (Befanntlich ha... nervenprovinz... Thronfolgerpaar... lution erteilt.)... der Hoffaat un... lager, schluchte... teten. Es pie... ab, die nicht... Als der Erzbi... trat, fiel ihm... in dem Hals u... Dann wurden... einander gebett... de wieder verei...

Am Sonntag gepaart seinen... hauptliche... wurde es emp... der jubelnden... die gedungen... hand die Mor... Tade den Z... kommen hatten... Augenblicke... Schiffe - und... gen waren gef... nicht bedreibe... was id da erleb... ter verab... einander... Gedanken, ob... und ich lieg... konnte, dem... der Thronfolg... wollte ihm die... ligation spend... hieß es, beide... det. Ich stürm... im ersten Zim... stenweil, regu... mich nieder, erte... weite Abolutio... in das zweite... 309 lag, und... mit jemand... Delung geipen... eilte ich sofort... der Franziskan... zuecht dem D... der Frau Herzog... (Befanntlich ha... nervenprovinz... Thronfolgerpaar... lution erteilt.)... der Hoffaat un... lager, schluchte... teten. Es pie... ab, die nicht... Als der Erzbi... trat, fiel ihm... in dem Hals u... Dann wurden... einander gebett... de wieder verei...

Am Sonntag gepaart seinen... hauptliche... wurde es emp... der jubelnden... die gedungen... hand die Mor... Tade den Z... kommen hatten... Augenblicke... Schiffe - und... gen waren gef... nicht bedreibe... was id da erleb... ter verab... einander... Gedanken, ob... und ich lieg... konnte, dem... der Thronfolg... wollte ihm die... ligation spend... hieß es, beide... det. Ich stürm... im ersten Zim... stenweil, regu... mich nieder, erte... weite Abolutio... in das zweite... 309 lag, und... mit jemand... Delung geipen... eilte ich sofort... der Franziskan... zuecht dem D... der Frau Herzog... (Befanntlich ha... nervenprovinz... Thronfolgerpaar... lution erteilt.)... der Hoffaat un... lager, schluchte... teten. Es pie... ab, die nicht... Als der Erzbi... trat, fiel ihm... in dem Hals u... Dann wurden... einander gebett... de wieder verei...

Am Sonntag gepaart seinen... hauptliche... wurde es emp... der jubelnden... die gedungen... hand die Mor... Tade den Z... kommen hatten... Augenblicke... Schiffe - und... gen waren gef... nicht bedreibe... was id da erleb... ter verab... einander... Gedanken, ob... und ich lieg... konnte, dem... der Thronfolg... wollte ihm die... ligation spend... hieß es, beide... det. Ich stürm... im ersten Zim... stenweil, regu... mich nieder, erte... weite Abolutio... in das zweite... 309 lag, und... mit jemand... Delung geipen... eilte ich sofort... der Franziskan... zuecht dem D... der Frau Herzog... (Befanntlich ha... nervenprovinz... Thronfolgerpaar... lution erteilt.)... der Hoffaat un... lager, schluchte... teten. Es pie... ab, die nicht... Als der Erzbi... trat, fiel ihm... in dem Hals u... Dann wurden... einander gebett... de wieder verei...

Am Sonntag gepaart seinen... hauptliche... wurde es emp... der jubelnden... die gedungen... hand die Mor... Tade den Z... kommen hatten... Augenblicke... Schiffe - und... gen waren gef... nicht bedreibe... was id da erleb... ter verab... einander... Gedanken, ob... und ich lieg... konnte, dem... der Thronfolg... wollte ihm die... ligation spend... hieß es, beide... det. Ich stürm... im ersten Zim... stenweil, regu... mich nieder, erte... weite Abolutio... in das zweite... 309 lag, und... mit jemand... Delung geipen... eilte ich sofort... der Franziskan... zuecht dem D... der Frau Herzog... (Befanntlich ha... nervenprovinz... Thronfolgerpaar... lution erteilt.)... der Hoffaat un... lager, schluchte... teten. Es pie... ab, die nicht... Als der Erzbi... trat, fiel ihm... in dem Hals u... Dann wurden... einander gebett... de wieder verei...

Ein höherer... kommen Mission...

Ein höherer... kommen Mission... der Thronfolger... gottlichen Heil... Straßenden G... nach diesen W... Erzherzog zum... „Nest verhebe... die Verechtigu... Heiligen Vater... maligen Kinder... Dieser kleine,... dem Familien... gers bildet ein... all dem Schön... was in dieser... Öffentlichkeit

Ein höherer... kommen Mission... der Thronfolger... gottlichen Heil... Straßenden G... nach diesen W... Erzherzog zum... „Nest verhebe... die Verechtigu... Heiligen Vater... maligen Kinder... Dieser kleine,... dem Familien... gers bildet ein... all dem Schön... was in dieser... Öffentlichkeit

Korrespondenzen.

Die große Völkerrechtschicht der Zukunft am „Vorkriegsbaum“ in Westfalen, zwischen Lina, Hamm, Werl und Kirch-Heimerde.

Eine Weissagung von Spielbühn, Schürer Jasper, Holzhauser und mehreren anderen poetisch dargestellt von M. Roth.

Auf Veranlassung verschiedener Erscheinungen, meistens Lufterscheinungen, die letzte im Jahre 1895, mitgeteilt von Professor Dr. Jurbonien in Köln, welcher aber die Sage(?) wie auch die Erscheinungen, die er ausdrücklich mitteilt, ins Romantische hineinzieht... Die Sage(?) ist wohl zum Teil — ich sage dies mit Nachdruck — möglich sein konnte, eine erteigete Volkspantomime zu sein...

a) Vorkriegs- und Weisheit.

- 1. Eine Schlacht am Vorkriegsbaum! Wer konnte dies erklären? Wer konnte die beiden Träume nur noch anzusehen?
2. So war beim Vorkriegsbaum Mit einem „Blut und Eisen“...
3. Doch „Blut und Eisen“, Das meint ein Gericht? Den Preußen darf's nicht treffen...
4. Ist denn nun Frankreich tot, Und Russland noch im Schicksal?
5. Doch nein! Man rüht, brüht, Denn so was glaubt man nicht!

b) Die Schlacht am Vorkriegsbaum in Westfalen.

Hört ihr den Donner? Seht ihr das Rennen, Toben und Jagen? Rellert auf Rellert entbrennen! Kampfe des Schwertes! Kampfe des Geistes!

Keilowna, B.C., 12. Juli 1914. Berier St. Peters Bote!

Da ich jetzt schon über 2 Monate in dieser Gegend bin und die Verhältnisse am Plage studiert habe, somit schon besser Auskunft geben kann, will ich meinem Versprechen an viele Freunde in der St. Peters Kolonie nachkommen und meine Erfahrungen im „St. Peters Bote“ veröffentlichen. Um vorn anzufangen muß ich sagen, daß ich gleich die erste Strecke von Münster nach Humboldt laufen mußte, da die U.S.A. dort ja nicht lange genug hält, um Leute Gelegenheit zu geben, gemächlich einzutreten...

dann die Nachbarländer sich zu fassen finden und Unterricht erhalten. Es stehen hier überall schöne Regierungsschulen, aber die Schulgelege kenne ich noch nicht genügend...

Ich habe gehört, daß seit ich von Lenora Lake fort bin, ein Mann von Julia dort war, um mein Land zu kaufen. Da ich den Namen nicht weiß, möchte ich ihn bitten, an mich persönlich zu schreiben; ich möchte es gerne verkaufen, auch zu niedrigerer Anzahlung. Auch andere, die im Sinne haben in Lenora Lake Land zu kaufen, mögen mir schreiben; ich habe dort 3 Viertel (480 Acres), alles ausgezeichnetes Land. Geo. H. Gerning.

Falsche Anklagen eines „Outlook“-Korrespondenten gegen die Kirche Meritos.

In einem kürzlich erschienenen Heft des „Outlook“ (Bd. 107, No. 6, S. 365) stellt ein Spezialkorrespondent, Gregory Mason, der mit General Villa in Mexiko das Land durchzogen, folgende bemerkenswerte Behauptung auf: „Villa ist ernstlich bemüht, sein Vaterland von einem alten Incubus, der Kirche, zu befreien...“

Die von Villa gegen den kath. Klerus erhobenen Anklagen, die vom „Outlook“ angeführt werden und denen diese Bodenständigkeit durch eigene Bemerkungen beipflichtet, sind gänzlich falsch. Mason muß den Einfluss der Kirche anerkennen, wenn er erklärt, daß das Volk nicht solch große Not leidet wie in manchen amerikanischen Städten...

Es ist auch hier, wie jetzt überall, in den Städten wenig Arbeit zu bekommen, aber auf der Farm findet ein erfahrener Mann immer Beschäftigung. Ich arbeite hier zurzeit auf einer Farm, bekomme \$50,00 den Monat und Kost. Wir wohnen in einem Felde, die meisten Leute tun dies bis zum November, und Farm-Arbeiter müssen es das ganze Jahr benutzen...

Die Vertehrverhältnisse sind gut. Die C.P.M. unterhält Dampflich-Verkehr auf dem Tanagan Lake, die C.N.R. hat eine neue Linie von Kamloops über Vernon nach Kelowna veranlaßt, die jetzt gebaut wird. Die Kettle River Eisenbahn kommt bis auf 10 Meilen nach Kelowna heran und wird durch eine elektrische Bahn mit Kelowna verbunden...

Die Gegend hier liegt im sogenannten „Dry Belt“ und muß künstlich bewässert werden, was von Gesellschaften oder von der Regierung befragt wird und von \$1.50 bis 3.00 per Acre tarifiert ist. Diese künstliche Bewässerung ist von großem Vorteil, da man die Felder jederzeit bewässern kann und daher sichere Ernten hat.

Katholiken wohnen hier sehr zertrennt und es hat schwerwiegende Gemeinden zu gründen. Die meisten Priester, Franziskaner, haben mehrere Missionen zu verwalten und gehen an Wochenenden zu den zerstreut wohnenden Familien, wo

HOTEL MÜNSTER. John Weber, Eigentümer. Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

King George Hotel. J. A. Lise, Eigentümer. Ausgezeichnete Bewirtung. Allelei Getränke. Schöne Zimmer. Watson, Sask.

King Edward Hotel. Schulmader & Kins, Eigentümer. 21. Str. u. Ave. A., SASKATOON. Das einzige deutsche Hotel in Saskatoon. Die Eigentümer sind deutsche Katholiken.

The Arlington Hotel. Eccles & Lee, Propr. HUMBOLDT, SASK. Laufendes heißes u. kaltes Wasser in jedem Zimmer. Elektr. Licht, Badezimmer, Dampfheizung. Die Hauptorgel wird dem Spezialzimmer zugewandt.

Cudworth Hotel. CUDWORTH, SASK. Unter neuer Leitung. Ein komfortables Heim für Reisen etc. Reinlich, hell, und sehr bequem. Hat ein „Sample Room“.

COMMERCIAL HOTEL. Früher Victoria Hotel. REGINA - SASK. Seit Frühjahr bedeutend vergrößert u. auf dem neuesten Stand. 65 Zimmer mit Badezimmer, Badsteinen u. Betten. Unvergleichlich zu anderen Hotels in Regina. Geleitet von deutschen Katholiken.

Bakery and Confectionary. Frisches Brot stets an Hand, sowie alle Sorten von Tobak, Zigarren, Candy, Ice Cream und Früchte. Modernes Backmacher-Geschäft in Verbindung. P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

Dr. J. BROWN. M. D., C. M. Cudworth, Sask. Office bei der Apotheke.

Dr. J. E. Barry, M. D. Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. (Nächste Telephone-Verbindung mit Winiford Hotel.)

Dr. Roy G. Wilson. Veterinary Surgeon (Tierarzt). Office: Nächste Tür von Schäfers Metzgerei. Humboldt, Sask.

Drs. Gray & McCutcheon. T. J. Gray, R. H. McCutcheon. Office: Great Northern Gebäude. HUMBOLDT SASK.

Dr. JAMES C. KING, Zahnarzt. hat zur Ausübung seiner Profession in Humboldt seine Office eingerichtet. Dasselbe befindet sich: Ecke Main- und Railway-Ave.

Cudworth Meat Market. Stets frisches u. geliefertes Fleisch auf Lager. Selbstgemachte Würst aller Sorten wie selbstpräparierte Schinken, eine Spezialität. Frank Green, Eigentümer.

THE Central Meat Market. Frisches Fleisch stets auf Lager. Fabrikation schmackhafter Würste unsere Spezialität. Beste Preise für lebendes und geschlachtetes Vieh, Schweine, Geflügel, etc. AL. ECKER, Humboldt, Sask.

Humboldt Meat Market. W. Eigel, Eigentümer. Humboldt - Sask. Frisches und geliefertes Fleisch. Selbstgemachte Würst aller Sorten eine Spezialität.

Bezahle höchsten Preis für lebendes Vieh.

E. Thornberg JUWELIER. HUMBOLDT SASK. Wir haben eine riesige Auswahl von Taschenuhren, Wanduhren, Schmuckwaren, Silberwaren, und einen großen Vorrat von verschiedenartigen Reparaturen stets auf Lager.

O. N. WAELTI, Uhrmacher und Juwelier. WATSON, SASK. Arbeiten garantiert auf ein Jahr.

L. Moritzer Humboldt, Sask. Pferde- & Beschlagen Schmiede-Arbeiten. Reparatur von Maschinen aller Art. Schweißarbeiten. Schweißarbeiten.

Meinrad Beruhard Schmiedefabrik u. Maschinenlager MÜNSTER, SASK. Ich gebe hiermit meine Werkstatt bekannt, daß ich den Betrieb des Herrn Kramer in Maschinenerei übernommen habe, und übernehme bereit bin, jeden Farmer auf Beste zu bedienen in Holz, Eisen, Schmiederei, Maschinen- und Wagen-Reparatur. Alle Arten Flugmaschinen stets zu Hand.

W. Wickes, Sattler Watson, Sask. Pferdegeschirre und Geschirteile, Trunke, Handfesseln, Decken und Bockes. Ich lasse die Reparatur obiger Gegenstände stets schnell und lesten. Ebenso Schuh-Reparatur.

Sattlergeschäft. Für alle Sorten von Pferde-Geschirren, Kössen, Reitgeschirren u. s. w. neben Sie zum bestbekannten Sattlergeschäftsbesitzer Geo. Stoles, Humboldt.

Harness-Shop. Vollständiger Bestand von Pferde- und Sattlergeschirren sowie alle Teile derselben. Reparaturen zum Zerkleinern. Reparaturen werden hier selbst in der Werkstatt gemacht zum Schrotter täglich im Betriebe. Wunderlich Bros., Cudworth, Sask.

Humboldt Tailoring Company, Wm. Weir, Propr. Anzüge nach Maß verfertigt, von \$18.00 aufwärts. Kleider werden hier gereinigt und geplättet.

J. H. Kolling & Co. Allgem. Baukontractoren. Wir sind bereit, entgegen zu den Wünschen von Humboldt zu bauen. Die Arbeiten vollständig. Pläne und Spezifikationen stehen bei Verlangen. Für das Bauen von Schulhäusern und Kirchen sind wir besonders ausgerüstet. Alle Arbeiten schnell und gut. Unsere Adresse: Humboldt, Sask.

Crerar & Foik Rechtsanwalte, Advokaten und öffentliche Notare. Office: Main Straße. Humboldt, Sask. Privatpraktik auf Hypotheken zu einzelnen und leichten Bedingungen. Programm Buchhaltung dem Einkommen von Geldern gemindert. In unserer Office wird deutsch gesprochen. J. M. Crerar & J. Foik, 321.

A. D. Mac Intosh, M. A., Q. P. S. Rechtsanwalter, Advokat und öffentlicher Notar. Geld zu verleihen zu den niedrigsten Zinsen. Office über Stoles's Sattlergeschäft. Humboldt, Sask.

Bevollmächtigter Auctioneier. Ich rufe Verkäufe aus irgendeiner in der Kolonie. Schreibe oder spreche vor für Bedingungen. A. H. Pilla, Münster, Sask.

* Verlag von J. P. Badem, Köln a. Rh. Preis gebildet 2 Mk.

geföhrl. war völlig frei, andererseits hinanzugehen oder der Arbeit vollkändig fernzubleiben." (S. 32.) An einer anderen Stelle erklärt er, "Menschenklaverei wurde niemals als eine "göttliche Einrichtung" in jenen (den spanischen) Kolonien betrachtet." Wenn diese Behauptung auch, fährt er fort, "von denen, die Geschichte gelernt haben, ohne sie zu studieren, mit einem Schrei der Entrüstung aufgenommen wird, so ist sie dennoch durchaus wahr. Nur die träge Unwissenheit Hunderte von Studienhistorikern, die von politischen und religiösen Vorurteilen beeinflusst sind, die nie gereift sind, und sich scheinbar verschworen haben, keine Originalquellen zu lesen, konnte in uns eine so grundfalsche Anschauung über das "Repartimiento" und die "Encomienda" hervorrufen, daß wir sie mit der amerikanischen Klaverei auf gleiche Stufe stellen." "Die die Ureinwohner betreffenden Gesetze Spaniens, erklärt er, "zeugen von edler Gesinnung und sind der Ausdruck der vollendeten und besten Indianerpolitik, die je von Menschen entworfen worden." (S. 86.) Und dies war keine notwendige Folge irgend einer dem Spanier angeborenen Tugend, sondern des starken Einflusses der Kirche, den sie zu Gunsten der Indianer ausübte. "Der conquistador," sagt Lummis, "war menschlich, doch auf seiner Schulter ruhte stets die Hand der Kirche. In einzelnen Fällen mag er sich ihr ab und zu entzogen haben, aber im allgemeinen konnte er es nicht." (S. 175.)

Nebrigens bestätigt auch der große Forschungsreisende Alexander von Humboldt, der vor hundert Jahren über Mexiko schrieb, als der Einfluß der Kirche in Mexiko größer war als heute, daß die Lage des merikanischen Indianers nicht so beklagenswert war wie die sogar eines Teils der europäischen Landbevölkerung. Er erklärt ausdrücklich in seinem Essai Politique, daß das gewöhnliche Volk nirgends die Früchte seiner Arbeit in höherem Maße genieße, als in Mexiko. "Der indianische Arbeiter, schreibt der berühmte Forscher, "ist arm aber frei. Sein Zustand ist dem des Bauernstandes in einem großen Teil des nördlichen Europas bei weitem vorzuziehen."

Herr Mason hat sich durch seine gegen die Kirche erhobenen Anklagen in Widerspruch gesetzt zu der historischen Wahrheit. Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß die Zeitlichkeit, die er verteidigt, ihre Spalten solchen gegen die Kirche gerichteten Anfeindungen geöffnet hat, da erst vor einiger Zeit der Bischof der Episkopalkirche, Aves, einen ähnlichen Angriff sich geleistet hat. Der "Outlook" sollte, im Interesse der historischen Wahrheit, vorsichtiger sein in der Wahl seiner Mitarbeiter. C. St.

Kath. Union von Missouri er sucht den Präsidenten, alles aufzuwenden, den Frieden zu erhalten.

Im Hinblick auf die von vielen Seiten erhobene Anklage der Staatsgefährlichkeit der Katholiken ist die Tatsache von besonderem Interesse, daß die Geschäftsführungen der heutigen Konvention der Kath. Union von Mo. in den Räumen der Staatsgesetzgebung in Jefferson City abgehalten wurden. Die "Staatsgefährlichkeit" wurde beleuchtet durch einen interessanten Beschluß, in dem Präsident Wilson erludt wird, nach Kräften für die Erhaltung des internationalen Friedens und die Vermeidung weiterer kriegerischer Verwicklungen, aus Rücksicht auf das Wohl des Landes, zu wirken.

Unter den durchweg praktischen Beschlüssen verdient jener besondere Erwähnung, durch die jene Katholiken, welche die Panama-Pacific Ausstellung besuchen, ersucht werden, an den Tagen, an denen der berüchtigte frühere Bürgermeister von Rom, Ernesto Nathan, auf der Ausstellung zugegen ist, die Ausstellung zu meiden. Da die Vorstellungen gegen die Ernennung Nathans zum Vertreter der italienischen Regierung auf der Ausstellung wirkungslos geblieben, heißt

es nun eine Art Boykott durchzuführen.

Ein Beschluß gegen die Einführung der nationalen Prohibition wurde angenommen, im Hinblick auf die Unzweckmäßigkeit und die zu erwartenden Folgen einer solchen Maßregel. C. St.

Erzieher verwerfen Geschlechtsunterricht in der Schule.

Auf der Konvention der "National Educational Association", die zu Anfang des Juli in St. Paul, Minn., abgehalten wurde, sprach sich Dr. Charles D. Keene von Minneapolis, Inspektor für Hygiene und Turnunterricht, in nicht mißzuverstehenden Worten gegen den Geschlechtsunterricht in der Schule aus. "Geschlechtsunterricht," sagte er, "mit Buchstabieren und Rechnen auf gleiche Stufe gestellt, wird so allgemein werden, daß er alle Heilsamkeit verlieren wird." Lauter Beifall soll diesen Ausspruch begrüßt haben. "Wir sollten," fuhr er fort, "die reiche, kluge besuchende Frau, die keine Zeit findet, ihr Kind die Grundwahrheiten des Lebens zu lehren, sondern diese Verantwortung auf einen Lehrer oder Fußballinstruktoren abwälzen will, aufs Schärfste verurteilen. Wir reden von der Unfähigkeit der ärmeren Mütter, ihren Kindern die Grundlage der Hygiene beizubringen, aber es ist nicht notwendig, daß wir nur dieser wegen Befürchtungen hegen. Wissen wird immer Keuschheit erzwingen." Geschlechtsunterricht in der Schule würde seiner Ansicht nach nur das Niveau der Sittlichkeit herabdrücken helfen; "das Elternhaus in Amerika wird fortfahren sein Fundament einzubauen und wird die wenigen Privilegien aufgeben, welche es jetzt noch bei der Kindererziehung besitzt."

Diese Ansichten des Dr. Keene sind nicht nur vernünftig, sondern auch zeitgemäß. Gegenwärtig, wo eine wahre Hysterie auf diesem Gebiete ausgebrochen zu sein scheint und alle möglichen Anstrengungen gemacht werden, die Schule auf Kosten des Elternhauses zu fördern, sind derartige Aussprüche von angelegenen Erziehern sehr zu begrüßen. Der katholische Standpunkt gegenüber dem Geschlechtsunterricht wird in einer Broschüre über dieses Thema aus der Feder des hochw. Fr. Heiermann, S. J., Präsidenten des St. Xavier College in Cincinnati, D., klargelegt, die demnächst im Verlage der Central-Verlagsgesellschaft erscheinen wird.

Bekannt Tänzlerin verurteilt moderne Tänze.

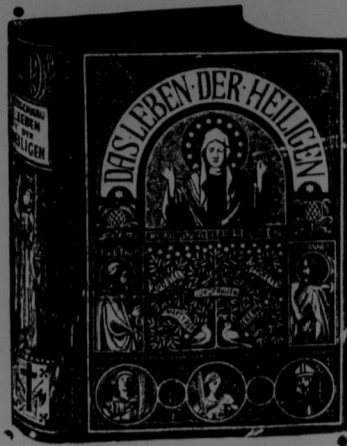
Neue moderne Tänze, die so häufig der Gegenwart scharfer Kritik gewesen, finden nun einen neuen Gegner in der Tänzlerin, die sie in Gesellschaftskreisen zuerst in Schwung brachte. Joan Sawyer, so heißt diese in Fachkreisen bekannte Dame, ist, nach der "New York Sun," vollkommen enttäuscht durch die Entwicklung dieser Tänze, die so viele häßliche Auswüchse zeitigte. Sie wird nunmehr zu dem Menneet und anderen der älteren Tanzformen zurückkehren.

"Wenn man so tanzt wie die meisten Amerikaner in den letzten anderthalb Jahren getanzt haben, erklärt Jrl. Sawyer bei der Ankündigung der in ihrem Programm vorgenommenen Abänderung, dann kann der Mann nur geringe Achtung vor seinem weiblichen Partner bewahren. Es giebt keinen Tanz, der nicht zu einem Ausdruck der Grazie und Schönheit der Bewegung und des edelsten Rhythmus gemacht werden könnte. Unglücklicherweise aber ließ sich mit den neuen Tänzen außerordentlich leicht Mißbrauch treiben. Deshalb die Rückkehr zu den alten Tänzen. Das Menneet, die Barisowienne, die Gavotte, und Tugend von schönen Volkstänzen werden wiederum Gefallen erregen." "Weimmer den wahren Sachverhalt kennt, erklärt Jrl. Sawyer, "weimmer weiß, was die Folgen der Tanzmanie waren, weiß, daß sie tausende und abertausende von Tragödien im Gefolge gehabt hat."

Diese Tänzlerin spricht aus reicher Erfahrung und vielseitiger Beobachtung. Ihre Ausführungen sollten von der tanzlustigen Jugend wie von Eltern und Erziehern beachtet werden. C. St.

Prachtvolle Kathol. Hausbücher

welche in jede katholische Wohnung gehören.



Otto Bittschan, Leben d. Heiligen.

Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Vater Otto Bittschan, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudiger, Bischofs von Luz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 4 Farbendruckbildern, farbigen Titel, Familienregister und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten, Format 84 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Notischmitt. Preis (Expreskosten extra) \$3.50

Bischof Rudiger schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: "Sie ist nach den verlässlichen Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Auserbauliches, der Fassungskraft aller Leser Angemessenes ist aufgenommen, in jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich." Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an.

Abol. praktische Quartalschrift. Luz.

Die Glaubens- und Sittenlehre der

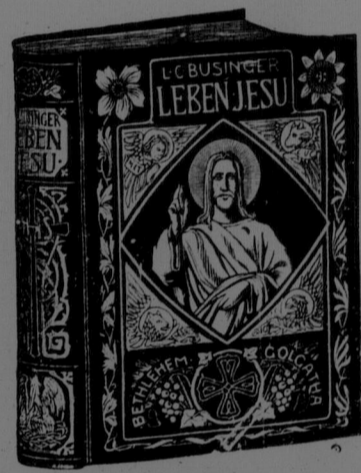
katholischen Kirche in ausführlichem Unterricht dargestellt und mit Schrift- und Vaterstellen sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Hofius, Pfarrer und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familienregister, zwei Farbendruckbildern, acht Einhaltsbildern und 180 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 84 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Notischmitt. Preis (Expreskosten extra) \$3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gebiegender Bearbeitung und prächtvoller Form. Es ist eine Art "Katechismus" für die Familien, an dem alt und jung sich erbauern kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg: "so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein."

Monika, Donaueschingen.



Einband zu Hofius, Glaubens- u. Sittenlehre.



Einband zu Businger, Leben Jesu.

Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jungfräulichen Mutter Maria, zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ehrw. Vaters Martin von Cochem, dargestellt von L. C. Businger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith, 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, wozu 8 künstlerisch angelegte Chromolithographien und 575 Textillustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 84 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Notischmitt. Preis (Expreskosten extra) \$3.50

Es freut mich aussprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Innigkeit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die heiligen Sitten bedrohenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Seinrich Förster, Bischof von Breslau.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerheiligsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadenorte und Verehrer Mariens. Von Vater Beat Rohner, O. S. B., Pfarrer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Kirchenfürsten von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neuere Ausgabe mit neuen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 84 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Notischmitt. Preis (Expreskosten extra) \$3.50

Einem Gegenstande nach der gläubigen Anbacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und feelebigen Ordenspriester in schlichter, vollkommener Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme bevorzuet und von den hervorragendsten Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episkopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg finden und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach.



Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote“ Muenster, Sask.



Volksverein Deutsch-Canada Katholiken.

Der Lehrerberuf.

Der Lehrerberuf ist ein Beruf, der die Zukunft des Volkes in den Händen hat.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Die Eltern sind zwar die natürlichen Erzieher der Kinder, doch ist im Vater und Mutter deutsch-nachgeborenen Vater und Mutter haben die große Pflicht für die deutsche Erziehung Sorge zu tragen.

Korrespondenzen.

Eine ungarische Festlichkeit in Saskatchewan.

In der Stadt Melville, Sask., fand am 22. Juli eine kleine Feierlichkeit statt, welche für die Zukunft der ungarischen Anwohner von großer Wichtigkeit ist.

Korrespondenzen.

Eine ungarische Festlichkeit in Saskatchewan.

In der Stadt Melville, Sask., fand am 22. Juli eine kleine Feierlichkeit statt, welche für die Zukunft der ungarischen Anwohner von großer Wichtigkeit ist.

St.

Die alte... Kanadas, er... Muenster

St.

Die Regi... habige... keine G... sollen laufe... gebunden h... die keine G... zu verhoff... ihnen, we... dem Arbei... vorzeigen, Meile gew... auf einer Unbemittel... preisverge... erteilt T. A. of Agricul... Durch die... haben sich... der Provin... Die Schö... sind wie 18... Distrikt 15... haben Scha... Canora, Eheho.

St.

Zeit Be... durch die... der Regier... geschick... worden. A... Regierung... sich seit... größten Erf... Aufträge v... Jahr vorlie... Hon. W... hervorragen... wörtet die... Regierung... außerhalb... die Preise... den hollere... finden solte... wans fo nu... zu verlauf... gezeichnet... so rapide... dingt notw... gebiete für... alle andere... in viel grö... und für... Markt gesd...

St.

Eine der... von Farmer... von einem... fardewand... den Zweck... Dominion... den Farmer... mit sie du... und sich g... Saatgetre... Vieh durc... konnten. T... Sicherheit... werden. A... in dem g... heimgeind... Jam an im... im Westen... sich von... petition ei... Die Frage... leit für jener... dem Refus... gegen.

St.

Das Ma... tierte das... Growers...